

Wöchentlicher Auszug

von

Zeitungen.



Laybach den 12ten Merzen 1783.

Eine Grabschrift.

Hier ruht Herr Johann Zuz, der fünfmal Richter war,
 Studirt hat er nicht viel, doch war er auch kein Narr,
 Er starb gesund — sein Tod ist höchst zu estimiren,
 Es heißt: er sey erstickt aus Eifer im votiren.

Laybach den 6ten März.

Heute um 11 Uhr Abends, langte
 allhier ein Kais. Courier an,
 welcher seine Reise weiter nach Triest
 nahm.

* * *

Man nannte es Prädilektion
 für den erloschenen Jesuiterorden, als
 die köllnische französische Zeitung neu-
 lich meldete, die russische Kaiserin ha-
 be wegen dieses in Ihren Staaten
 aus seiner Asche wieder hervorkom-

menden Ordens, eigenhändig an den
 Pabst geschrieben. — Aber, die Be-
 gebenheit scheint richtig und nichts
 weniger als eine Erjesuitische Aus-
 streuung zu seyn, wofür man solche
 gerne angesehen wissen wollte. Ein
 Ital. Blatt, welches bey weitem nicht
 in dem Verdacht einer Jesuitischen
 Hofzeitung stehet, liefert heute das
 Schreiben ausführlich, und wir ach-
 ten uns verbunden, ein so wichtiges
 Document ebenfalls mitzutheilen:

„Ich weiß, daß Eure Heiligkeit in
 ängstlicher Verlegenheit sich befinden.
 Aber Furcht in dieser Art schicket sich
 nicht

nicht zu Ihren Karakter. Ihre Würde ist nicht willkürlich und kann sich mit der Politik nicht vertragen zum Nachtheil der Religion. Ich beschütze die Jesuiten aus Gerechtigkeit, aus Vernunft und aus Konvenienz für meinen Staat. Sie machen ein unschuldiges Korps in meinem Reiche, und zugleich das geschickteste unter allen Katholiken aus, meinen, mit so vieler Mühe und Kosten civilisirten Unterthanen, Gefinnungen der Menschlichkeit und des Christenthums einzufloßen. Ich bin entschlossen sie aufrecht zu erhalten, Trog wer es sey. Darinnen thue ich nichts als meine Pflicht, da ich ihre Souverainin bin, und sie getreue unschuldige und nützliche Unterthanen. Ich wünsche, daß 4 von ihnen berechtigt werden in Moskau und Petersburg zu firmeln, weil ihnen die katholischen Kirchen an diesen beyden Orten sollen anvertrauet werden. Wer weiß, ob der Allmächtige sich dieser Religiosen nicht bedient zu der so sehr gewünschten Vereinigung beyder Kirchen; Ew. Heiligkeit dürfen sich nicht fürchten, weil ich Sie mit aller meiner Verwendung in denen Rechten erhalten werde, die Sie von Jesu Christo erhalten haben.

Wien.

Es haben Se. Majest. der Kaiser auf die von Seiten der Landesstelle zu Insbruck erstattete Vorstellung, zur Steuerung des an den Gränzen von Italien, wegen dem vorjährigen Miswachs sich äußernden Getreidemangel eine Summe von 24,000 Gulden aus Dero Kammeralmitteln

dergestalten zu verwilligen geruhet, daß ein Theil davon zur Herbeschaffung des benöthigten, und sodann um einen mäßigen Preis wieder wegzugebenden Getreidevorrathes, der Ueberrest aber als ein unverzinsbarer Vorschuß, zur Unterstützung wahrhaft Nothleidender verwendet werden solle.

Viele Kaufleute, selbst Auswärtige haben dem Kais. Hof Projekt übergeben, wie die Zweige der östereichischen Handlung weiter ausgebreitet, oder deren noch neuere angepflanzt werden könnten; allein seit dem unter den kriegenden Mächten beschlossenen Frieden und der Befestigung der Unabhängigkeit von Amerika wird mehr als jemals berathschlagt, bevor ein Schluß gefaßt wird, und es scheint, die Weisheit der Regierung wolle vorher zusehen, was das künftige System des Kommerzwesens für eine Lage nehmen werde, um sich darnach richten, und die Parthey, welche die zuträglichste ist, ergreifen zu können.

Die neuen böhmischen Festungsstädte Marien Theresienstadt u. Pless sind durch einen Kais. Befehl zu königlichen Städten unter der Direktion des Landesunterkammerers erhoben, und mit vielen Privilegien begnadiget worden. Man kann die unermüdete Thätigkeit des Monarchen nicht genug bewundern, der diese zwei Städte in so kurzer Zeit, so zu sagen, aus dem Nichts herausgehoben und zu beträchtlichen Plätzen gemacht hat.

Die Eintheilung der Stadt Wien in 8 Kirchspiele hat zugleich eine richtige Berechnung der Einwohner der Residenzstadt, ohne ihre große Vor-

städ-

städte, veranlaßt. Nach derselben
sind in dem

Kirchspiel. Häuser Familien. Seele

1. St. Stephan	304	= 2524	= 14113
2. Schotten	232	= 1216	= 6903
3. St. Michael	88	= 564	= 3702
4. Schwarzspan.	127	= 814	= 4709
5. Augustiner	99	= 601	= 4167
6. St. Peter	182	= 1464	= 8311
7. Franziskaner	94	= 590	= 3644
8. Hof	=	= 173	= 1136 = 5969

1299 8909 51514

Man rechnet für Wien allgemein, die Vorstädte mit eingeschlossen, 200000 Einwohner, von welchen die Todtenliste des vorigen Jahres 10974 stark war. Alle diese Volksmenge methodisch zu berichtigen, sind darunter einquartirt 222 Doktoren der Arzneygelahrtheit, 75 Wundärzte, 4 Zahnärzte, und 169 Hebammen.

Unsere Zurüstungen haben noch kein Ende, doch sollen sie für diesmal auf keinen Krieg abzwecken, weil die ottomanische Pforte alles zugestanden hat. 18000 Mann sind auch beordert zum Festungsbau in Böhmen zu marschieren, um die Arbeit zu beschleunigen.

Folgendes erzählen öffentliche Blätter aus Wien unterm Dato vom 8ten dies: „Vor einigen Tagen manduirte ein Theil der hiesigen Kavallerie auf dem Plage ihrer Kasernen in der Josephstadt in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers. Nach einigen vorgenommenen Kriegsübun-

gen befahlen Se. Majestät einige spanische Reiter herbeizubringen, und ließen nach der Ankunft derselben die Mannschaft durchaus befragen, ob sich wohl einer getraute, über die spanischen Reiter mit seinem Pferde zu setzen. Unter allen diesen war aber nur ein einziger, welcher auf die geschehene Anfrage sogleich aus seinen Gliede herausritt, und dem Kaiser sich vorstellte, mit Vermelden: „Wenn Eure Majestät es befehlen, so werde ich sogleich über diese spanische Reiter hinübersetzen. Das ist eine Kleinigkeit für mich.“ Se. Majestät erstanten über diese dreiste Erklärung, und antworteten dem Reiter, daß Sie dieses keineswegs befehlen, sondern vielmehr glaubten, daß es unmöglich wäre: gleichwohl, wenn er sich getraute, diesen Schritt ohne Gefahr seines Lebens zu thun, so möchte ers versuchen, wenn auch das Pferd zu Grunde gehen sollte. Auf diese allergnädigste Erklärung des Monarchen setzte sich der Reiter in Positur; zog sich etwa 30 Schritte davon zurück, und ritt 3 bis 4m im Trabbe gegen den spanischen Reiter an; das letztemal aber als er noch einen Schritt von selbem entfernt war, gab er dem Pferde die Sporne, und dieses setzte gleich einen Vogel über den spanischen Reiter hinüber. Der Reiter ritt ganz gelassen in seine Linie zurück. Allein, der Monarch ließ ihn sogleich vor sich kommen, und ernannte ihn in den allergnädigsten Ausdrücken auf der Stelle zum Rittmeister mit der beygefügten Anordnung, daß ihm zu seiner Ausrüstung 200 Stück Dukaten ausgezah-

let werden sollen. Der Mann dankte mit der größten Gegenwart des Geistes dem Monarchen für diese allerhöchste Gnade, und bat zugleich um Erlaubniß, sein Pferd behalten zu dürfen, welches ihm Se. Majestät auch huldreichst zusagten.

Es ist allhier der Hirtenbrief Se. hochfürstl. Gnaden zc. von Laybach, in der Sonnleithnerischen Buchdruckerey zum zweytenmale nachgedruckt worden. — Hier ist ein kleiner Beweis, daß das Nachdrucken kleiner Piecen nicht verbothen ist, sondern dieser hohe Befehl sich nur auf ein Werk erstreckt. —

Saag den 11ten Zornung.

Alle Waaren fallen hier sehr im Preise, besonders Kaffee, Zucker, Syrop und Reis, welches dem herannahenden Frieden, wie auch der starken Zufuhr mit neutralen Schiffen, und der Ankunft unserer bewafneten Schiffen aus Westen zugeschrieben wird. — Uebermal ein guter Trost für diejenigen welche keinen Koffee leiden können, und dennoch selben des Tags viermal trinken.

Ungarn.

Der Nachfolger des vor kurzem abgesetzten Großveziers wird als ein Mann von grossen Kenntnissen beschrieben. Er liebt die Europäer und erquickt sich in seinen Erhollungsstunden durch ein Glas Wein. Vor einigen Jahren gieng es ihm noch sehr kümmerlich; damals war er Schreiber bey einem Griechen, Namens Stavoraki, der seit mehrern

Jahren viel Gewicht bey der Pforte hat. Mit diesem neuen Großvezier versteht sich der Kapitain Hassan Pascha sehr gut.

St. Petersburg den 10ten März.

Der Herr Erlangerzeitungschreiber hat in seinen Blättern die Trauer, für die noch lebende Königin von Portugal, angelegt. — Mir scheint er wird es bald wieder ganz langsam ausziehen.

Todtenverzeichniß.

Nro. 38. in der Krakau, den 4ten März, dem Franz Glabschar, s. S. alt 1 halb Jahr.

Nro. 262. hinter der Mauer, den 4. dem Hrn. Jos. Mayer, bürgl. Buchsenmacher, s. S. Rothgetauft.

Nro. 336. auf dem Rann, den 6. dem Hrn. Andreas Skottini, Oberamtsassistent, s. S. alt 9 Tag.

Nro. 64. in Krakau, den 6. Maria Schumlerin, ledig, alt 65 Jahr.

Nro. 141. in der St. Petersburg. den 7. Hr. Paul Platt, bürgerl. Vergolder, alt 30 Jahr.

Nro. 293. nächst der Schusterbrücke, den 8. Maria Anna Erschenin, Wittib, alt 76 Jahr.

Nro. 8. vor dem deutschen Thor, den 9. dem Steph. Thersliebs s. S. 13.

Nro. 152. hintern Augustin. den 9. der Fr. Harmanin, ihre F. alt 113.

Nro. 328. nächst dem deutsch. Thor den 9. dem Titl. Hrn. Grafen Ludwig v. Lichtenberg zc. dessen junger Graf Anton, alt 5 Wochen.